

Felix Mendelssohn Bartholdy

Klaviertrio Nr. 1 d-Moll op. 49

Louis-Spohr-Trio

Astor Piazzolla

Las Cuatro Estaciones Porteñas

Felix Mendelssohn Bartholdy

1809-1847

Klaviertrio Nr. 1 d-Moll op. 49

- 1. Molto Allegro agitato 01:23
- 2. Andante con moto tranquillo 01:23
- 3. Scherzo: Leggiero e vivace 01:23
- 4. Finale: Allegro assai appassionato 01:23

Das Klaviertrio Nr. 1 d-Moll op. 49 komponierte Felix Mendelssohn Bartholdy im Frühjahr und Sommer 1839, auf dem vorläufigen Höhepunkt seines künstlerischen Schaffens. Die vierte Spielzeit seiner Ägide als Direktor des Gewandhausorchesters war in vollem Gange; im März dirigierte er die Uraufführung von Schuberts „Großer“ C-Dur-Sinfonie. Im Mai und September leitete er Musikfeste in Düsseldorf und Braunschweig. Dazwischen zog er sich mit seiner Frau Cécile (die ihr zweites Kind erwartete) nach Frankfurt zurück, um ungestört komponieren zu können. Nachdem er die erste Fassung des Trios dem befreundeten Komponisten Ferdinand Hiller vorgestellt hatte, riet ihm dieser, die Klavierstimme zu überarbeiten: Allzu „altmodisch“ erschienen dem von Liszt und Chopin beeinflussten Hiller die simplen Begleitfiguren; er vermisse den „pianistischen Erfindungsreichtum der neueren Zeit.“ Nicht ohne eine gewissen Genugtuung notiert er: „Ich hatte den kleinen Triumph, Mendelssohn für meine Ansicht schließlich zu gewinnen.“

In der Tat verhilft der phasenweise aufwühlende Klavierpart dem Werk zu einer besonderen dramatischen Intensität. Das musikalische Material ist gleichmäßig auf die Stimmen verteilt: Im ersten Satz stellt das Violoncello die beiden Hauptthemen vor, die dann von den anderen Instrumenten übernommen werden. Den langsamen Satz, der stilistisch an die „Lieder ohne Worte“ erinnert, eröffnet das Klavier. Im quirligen Scherzo klingt die Musik des „Sommer-nachtstraums“ an. Der letzte Satz ist nicht nur ein finales Rondo, sondern eine Zusammenfassung des gesamten thematischen Materials. Die Vielfalt der Stimmungen, die in einer kompositorischen Einheit gebündelt werden, macht den besonderen Reiz des Klaviertrios op. 49 aus.

Astor Piazzolla

1921-1992

Die vier Jahreszeiten

Las Cuatro Estaciones Porteñas (Arr. José Bragato)

- 5. Otono porteño Herbst 01:23
- 6. Primavera porteña Frühling 01:23
- 7. Inverno porteño Winter 01:23
- 8. Verano porteño Sommer 01:23

Der Name Astor Piazzolla ist längst zum Synonym für den Tango als konzertsaal-taugliche Kunstmusik geworden. Dabei stand die Beziehung Piazzollas zum traditionellen Musikstil seines Heimatlandes Argentinien unter keinem guten Stern. Piazzolla wuchs in New York mit Klassik und Jazz auf; nur seinem Vater zuliebe lernte er Bandoneon. Bei Alberto Ginastera studierte er die Musik Strawinskys, Bartóks und Ravel. Ein Stipendium eröffnete ihm die Möglichkeit, bei Nadia Boulanger in Paris zu studieren. Die Begegnung mit der berühmten Komponistin beschreibt Piazzolla so: „Sie sah sich meine Sinfonien und Sonaten an und sagte: ‚Das ist alles sehr gut geschrieben, aber es ist kein Piazzolla darin.‘ Ich schämte mich, zuzugeben, dass ich Tangomusiker war und in Kabarett-Theatern und Bordellen gespielt hatte. Schließlich spielte ich ihr einen Tango vor, und sie sagte: ‚Du Idiot, das ist Piazzolla!‘“ Seit dieser Begegnung entwickelte Piazzolla den „Tango Nuevo“ als Kunstform und Gegenentwurf zum traditionellen „Tango Argentino“.

Auch „Las Cuatro Estaciones Porteñas“ („Die Vier Jahreszeiten“) ist typisch für Piazzollas Stil, der auf dem klassischen Tango basiert und Elemente aus Klassik und Jazz integriert. So zeigen sich in harmonischen Sequenzierungen, und komplexer Kontrapunkt-Polyphonie Bezüge auf die Musik Bachs. Die erweiterte Tonalität bis hin zu kruden Dissonanzen verweist auf die musikalische Moderne und den Jazz, der sich auch in (quasi-) improvisatorischen Abschnitten widerspiegelt. Der Titel des Stückes spielt nicht nur auf Vivaldi, sondern auch auf die Stadt Buenos Aires an, deren Einwohner sich „Porteños“ nennen. Die Sätze sind als ein musikalisches Bild der Atmosphäre der Stadt Buenos Aires zu verschiedenen Jahreszeiten zu verstehen.

Aleksandar Filić

Aleksandar Filić (Klavier) wurde 1980 geboren. Sein Klavierstudium begann er am Konservatorium seiner Heimatstadt Belgrad bei Frau Prof. Grüner; später setzte er seine Studien an der Musikhochschule Belgrad bei Frau Prof. Jovicic fort. Nach seinem Abschluss studierte Filić mit einem Stipendium des DAAD an der Robert-Schumann-Hochschule in Düsseldorf bei Prof. Christian Beldi. Seit seinem künstlerischen Abschluss in Düsseldorf ist Filić vorwiegend als Kammermusiker und Liedbegleiter tätig. Aleksandar Filić ist Preisträger mehrerer nationaler und internationaler Klavierwettbewerbe, u.a. des Klavierwettbewerb für junge Pianisten in Rom 1997 (2. Preis), des EPTA-Liszt Wettbewerbs in Belgrad (2. Preis) sowie des Bremer Klavierwettbewerbs 2003 (Förderpreis für die beste Interpretation eines zeitgenössischen Werkes). Filić konzertierte in Frankreich, Deutschland, Österreich und Serbien, wo er zusammen mit dem Orchester des Serbischen Rundfunks auftrat und mehrere Aufnahmen für den Serbischen Rundfunk einspielte.

Roman Oračko

Roman Oračko (Violine) wurde 1980 in Brünn (Tschechien) geboren. Seinen ersten Geigenunterricht erhielt er im Alter von sechs Jahren bei seinem Vater Jan Oračko und danach bei Frau Dagmar Kucharova. Im Alter von 14 Jahren begann Roman Oračko sein Violinstudium am Konservatorium Brünn bei Arnost Jira. Nach weiteren Studien bei Prof. Pavel Suk in Brünn und Barbara Doll in Kassel studiert er seit 2002 bei Prof. Ingeborg Scheerer an der Hochschule für Musik Köln-Wuppertal. Roman Oračko spielte in internationalen Auswahlorchestern wie dem Sinfonieorchester Concerto München und dem Festival Orchestra des Idyllwild Arts Summer Festival in Kalifornien. Neben seinem Mitwirken in verschiedenen Sinfonieorchestern konzertiert er regelmäßig mit dem Ensemble für Alte Music „Cantarco“ sowie dem „Aachener Kammermusikensemble“. Sein künstlerisches Profil umfasst darüber hinaus Projekte von traditioneller Roma-Folklore über Wiener Kaffeehausmusik bis hin zum Jazz.

Daniel Engstfeld

Daniel Engstfeld (Violoncello) wurde 1981 in Marburg / Lahn geboren und erhielt seinen ersten Cello-unterricht im Alter von 5 Jahren von Frau Dobrowolny in Bielefeld. Nach Studien bei Marion Vetter und Wolfram Geiss studierte er von 2002 bis 2006 bei Prof. Susanne Müller-Hornbach an der Hochschule für Musik Köln-Wuppertal. Er besuchte Meisterkurse bei John Walz (Los Angeles), Igor Gruppmann (Rotterdam) sowie Young-Chang Cho (Essen). Daniel Engstfeld war mehrfach Stipendiat bei bedeutenden internationalen Musikfestivals in Europa und den USA, unter anderem als Solocellist bzw. stellvertretender Solocellist im Idyllwild Arts Festival Orchestra, dem Sewanee Festival Orchestra, dem Sinfonieorchester Concerto München und dem MusicaMallorca Festival Orchester. Er arbeitete mit international renommierten Dirigenten wie Esa-Pekka Salonen, Miguel Gomez-Martinez, Heinz Wallberg, Heribert Beissel und Moshe Atzmon. Als Solist und Kammermusiker konzertierte er in Frankreich, Italien, Israel, Kanada, Norwegen, der Schweiz, Spanien, Tschechien und den USA.

Daniel Engstfeld (cello) was born in Marburg, Germany, in 1981. He studied with Prof. Wolfram Geiss at the Music Academy in Kassel, and with Prof. Susanne Müller-Hornbach at the Music Academy in Cologne-Wuppertal. He attended master classes with Igor Gruppmann (Rotterdam), John Walz (Los Angeles) and Young-Chang Cho (Essen). Daniel Engstfeld has been principal cellist of various symphony orchestras such as the Chamber Orchestra of the European Music Academy, the Sewanee Symphony Orchestra, the Idyllwild Arts Festival Orchestra, and the Musica Mallorca Festival Orchestra. As a soloist and chamber musician, Daniel Engstfeld has travelled and performed in Germany, Switzerland, Israel, Spain, Canada, Italy, France, Norway, Estonia and in the United States.

Daniel Engstfeld

Roman Oračko (violin) was born in Brno, Czech Republic, in 1980. At the age of 14, Roman started studying at the Brno Conservatory of Music with Prof. Jira and Prof. Suk. He continued his studies at the Music Academy in Kassel, Germany, with Prof. Barbara Doll, and at the Music Academy Cologne-Wuppertal with Prof. Ingeborg Scheerer. Roman Oračko has been member of the Symphony Orchestra Concerto Munich as well as the Idyllwild Arts Festival Orchestra in California. Besides his longtime activities in the field of chamber music his musical profile includes special projects ranging from Gypsy folklore to Viennese Coffee House Music and to jazz improvisations.

Roman Oračko

Aleksandar Filić (piano) was born in Belgrade, Serbia, in 1980, where he studied at the Conservatory of Music with Prof. Griner and at the Music Academy with Prof. Jovicic. After completing his music diploma he received a scholarship which enabled him to study with Prof. Christian Beldi at the Robert Schumann Academy in Düsseldorf, Germany. Aleksandar Filić has won numerous prizes at national and international piano competitions, e.g. the 2nd prize at the Piano Competition for Young Pianists in Rome, the 2nd prize at the EPTA Liszt Competition in Belgrade, and the Special Prize for the best performance of a contemporary composition at the Piano Competition in Bremen. Aleksandar Filić has performed in France, Germany, Austria and Serbia.

Aleksandar Filić

Felix Mendelssohn Bartholdy

1809-1847

Piano Trio No. 1 in D minor, Op. 49

- | | |
|---------------------------------------|-------|
| 1. Molto Allegro agitato | 01:23 |
| 2. Andante con moto tranquillo | 01:23 |
| 3. Scherzo: Leggiero e vivace | 01:23 |
| 4. Finale: Allegro assai appassionato | 01:23 |

By spring/summer 1839, when Felix Mendelssohn Bartholdy composed his Piano Trio No. 1 in D minor, Op. 49, his career as a composer and conductor had reached a new peak. His fourth season as the music director of the Gewandhausorchester Leipzig was in full swing; in March he conducted the premiere of Schubert's "Great" C major symphony. In May and September he directed music festivals in Dusseldorf and Brunswick. He spent the time in between together with his wife in Frankfurt, where he could focus on the composition of new pieces – such as the trio. Mendelssohn showed the first draft to a friend, the composer Ferdinand Hiller, who advised him to rewrite the piano part. To Hiller, who was familiar with the works of Liszt and Chopin, the accompanying figurations seemed all too "old-fashioned" and lacked the richness of the new piano school. Not without a certain gratification he noted: "I enjoyed the small triumph of at last getting Mendelssohn over to my view."

Indeed, the fiery piano part adds to the trio's dramatic intensity, especially in the first movement. At the same time, Mendelssohn ma-

nages to equally split the music between the parts. In the first movement, the cello presents the two main themes, which are then picked up by the other instruments. The piano opens the second movement, reminiscent of the "Songs without Words." The lively Scherzo forms a counterpart to the mighty first and the lyrical second movement and brings to mind the music of "A Midsummer Night's Dream." The last movement is not only a final rondo, but also a masterful summary of the whole piece. The multitude of moods, bundled by the composition's unity, makes for the trio's charm.

Astor Piazzolla

1921-1992

The Four Seasons

Las Cuatro Estaciones Porteñas (Arr. José Bragato)

- | | | |
|----------------------|--------|-------|
| 5. Otono porteño | Fall | 01:23 |
| 6. Primavera porteña | Spring | 01:23 |
| 7. Inverno porteño | Winter | 01:23 |
| 8. Verano porteño | Summer | 01:23 |

The name of Astor Piazzolla has become a synonym for the tango as concert hall music. Surprisingly, Piazzolla's relation to the traditional music of his home country Argentina seemed ill-omened. Piazzolla grew up in New York City with classical and jazz music. He learned to play the bandoneon only for his father's sake. With Alberto Ginastera he studied the music of Stravinsky, Bartók, and Ravel. A fellowship enabled him to study with Nadia Boulanger in Paris. Later, Piazzolla recalled his encounter with the famous composer: "She read through my symphonies and sonatas and said: 'This is all well-written, but I can't find Piazzolla in this.' I was ashamed to confess that I was a tango musician and had been playing in cabarets and night clubs. Finally, I played some bars of a tango, and she said: 'You idiot, that's Piazzolla!'" After this encounter, Piazzolla developed his "Tango Nuevo" as an art form and a counterpart to the traditional "Tango Argentino."

„Las Cuatro Estaciones Porteñas“ („The Four Seasons“) is a typical example for Piazzolla's style which is based on traditional tango and integrates elements from classical music and jazz. Harmonic sequences, complex counterpoints, and polyphonic structures are reminiscent of the music of Bach. Extended harmonies and harsh dissonances refer to modern classical music as well as jazz, which also crops up in (seemingly) improvisatory sections. The title of the piece not only alludes to Vivaldi but also to the city of Buenos Aires, whose inhabitants call themselves "Porteños." Thus, the movements form a sounding picture of the atmosphere of Buenos Aires at different times of the year.

Felix Mendelssohn Bartholdy
Piano Trio No.1 in D minor, Op. 49

Louis-Spohr-Trio

Astor Piazzolla
Las Cuatro Estaciones Porteñas